

Nachhaltigkeit im Kontext von Ausbildung und Kunstunterricht

Eine empirische Studie zu Sichtweisen von Studierenden an der PH NÖ

Christina Schweiger
Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Abstract: Die These, dass Kunstunterricht für Lehr-Lernarrangements zur Nachhaltigkeit geeignet ist, wurde empirisch überprüft und Studierende an der PH NÖ zu ihren Einschätzungen von Nachhaltigkeit im Kontext von Ausbildung, Digitalisierung, bildender Kunst und Kunstunterricht befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass Nachhaltigkeit für sie eine wichtige Rolle spielt, sie den Begriff entsprechend gut verorten können und dem Themenkomplex einen größeren Stellenwert in ihrer Ausbildung einräumen würden. Für den Kunstunterricht wird das als klarer Auftrag verstanden und die Nachhaltigkeitskonzepte für Werke bildender Kunst und die bildnerische Praxis weiter vorangetrieben. Ziel ist eine Sammlung an praktikablen Themenvorschlägen zur Nachhaltigkeit unter kompetenzorientiertem Vorzeichen.

Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Zur Beantwortung der Forschungsfrage, was es für einen gelungenen Einsatz von Lehr-Lernarrangements zur Nachhaltigkeit im Kunstunterricht an Vorwissen und Bereitschaft seitens der Studierenden und Lehrenden braucht, sind Einblicke in das grundsätzliche Verständnis von Nachhaltigkeit erforderlich. Verortet wird diese deshalb im Kontext von Ausbildung, Digitalisierung, bildender Kunst und bildnerischem Gestalten, nachdem alle Bereiche, so die These, mit unterschiedlichen Nachhaltigkeitskonzepten arbeiten. Diesem Pluralismus an Vorstellungen und Auslegungen gilt es einerseits Rechnung zu tragen, zumal Multiperspektivität die Voraussetzung für Offenheit und (Weiter-)Entwicklung darstellt, und ihn andererseits zu konzentrieren und bündeln, um zu konkreten inhalts- wie handlungsbezogenen Unterrichtskonzepten zu gelangen. Aus diesem Grund ist neben einer fachdidaktischen Aufbereitung auch eine empirische Verankerung unerlässlich. Erhoben wurden deshalb die Sichtweisen auf den Nachhaltigkeitsbegriff und seine Anwendungen von Studierenden des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe an der PH NÖ.

Als Erhebungsrahmen bot sich die Lehrveranstaltung „Visualisieren“ an, in der es um die Wahrnehmung, den Einsatz und die Erarbeitung von visuellen Gestaltungen geht. Im Zentrum stehen der Erwerb „differenzierte[r] Bildsprache[n]“ (Curriculum für das Lehramt Primarstufe an der PH NÖ 2015, S. 120) und das Entwickeln „[p]ersönliche[r] Kreativstrategien“ (ebd.). Diese inhaltlichen Schwerpunkte lassen sich auch als wesentliche Parameter für beispielhafte Nachhaltigkeitskonzepte im Kunstunterricht heranziehen. Bildkompetenz und Gestaltungskompetenz können anhand von Lehr-Lernarrangements erworben werden, denen Themen zur Nachhaltigkeit zugrunde liegen. Im Zuge der bildnerischen Praxis lässt sich nachhaltiges Handeln besprechen und erproben. Beispiele der bildenden Kunst stellen wertvolle (Lern-)Impulse dar. Schließlich können Kunstwerke infolge ihrer thematischen und inhaltlichen sowie materiellen Beschaffenheit als explizite und implizite Träger von Nachhaltigkeitskonzepten fungieren.

Theoretischer Rahmen

Mit den kompetenzorientierten Lehrplänen sowie der Fachumbenennung von „Bildnerische Erziehung“ in „Kunst und Gestaltung“ – beides tritt ab dem Schuljahr 2023/24 in Kraft (vgl. Pädagogik-Paket o. J.) – geht eine verstärkte Fokussierung des Gegenstandes auf die bildende Kunst sowie aktuelle gesellschaftspolitische und globale Themen einher. Nachhaltigkeit spielt in diesen Bereichen eine zentrale Rolle, was aus der grundsätzlichen Verschränkung von bildender Kunst und Nachhaltigkeit resultiert, nachdem die meisten Kunstwerke mit der Intention geschaffen wurden und werden, die Zeiten zu überdauern (vgl. Schnapp 2009, S. 17ff.). Diese Nachhaltigkeitsprämisse kann als wichtiger Kontrapunkt zur vorherrschenden alltäglichen Verbrauchsmentalität in Konsumgesellschaften verstanden werden (vgl. Ullrich 2019, 97ff.). Sie bildet die Grundlage für vielfältige Unterrichtsvorhaben in Verschränkung von Rezeption, Reflexion und Produktion.

Methode

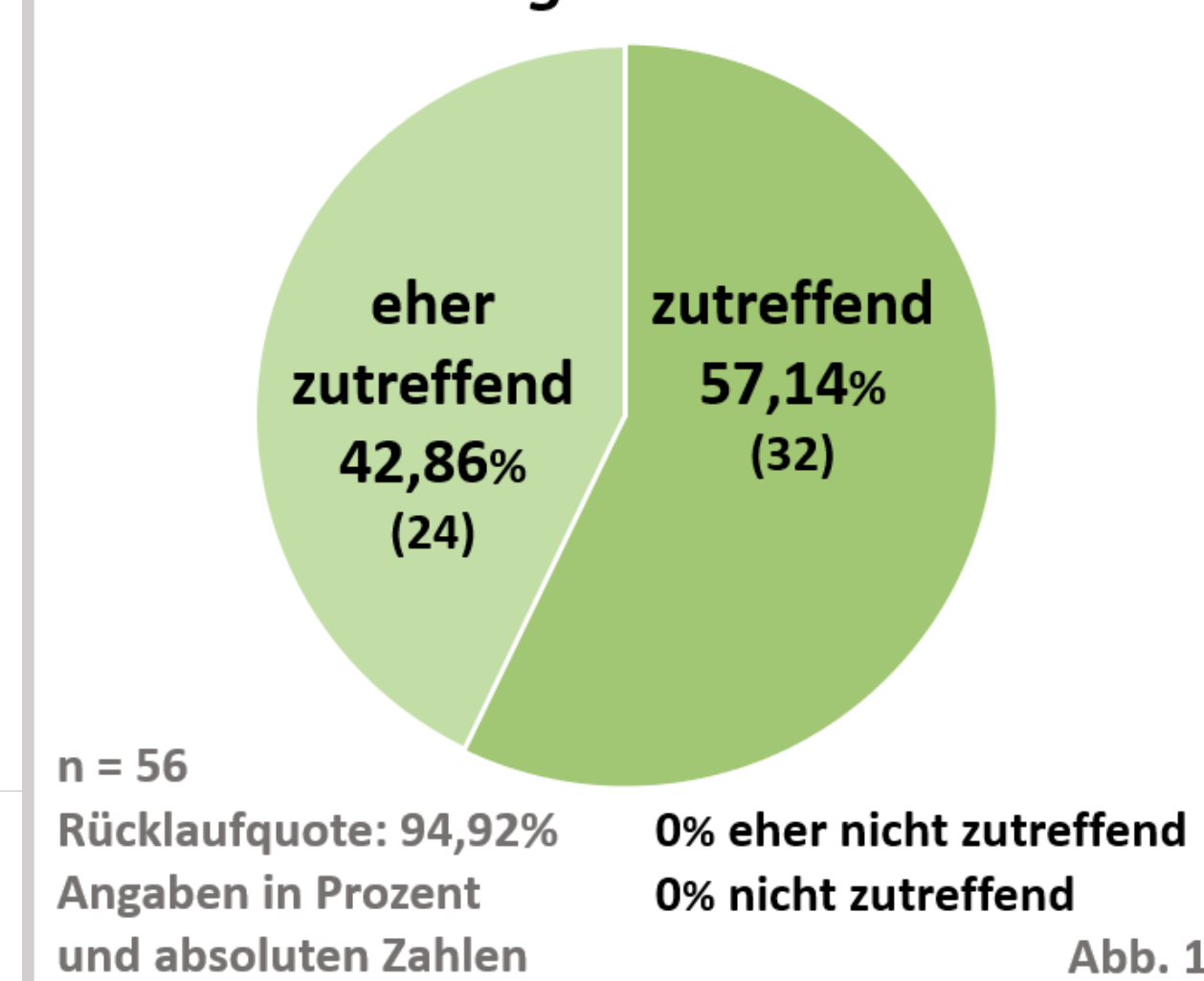
Auf Basis qualitativer Forschung wurden 59 Studierende in der Erstausbildung der PH NÖ unter Zusicherung einer anonymen Datenauswertung gebeten, ihre Sichtweisen auf Nachhaltigkeit mit Blick auf die Digitalisierung sowie ihre Ausbildung und den Kunstunterricht in einem Fragebogen mit skalierten und offenen Fragen festzuhalten.

Ergebnisse

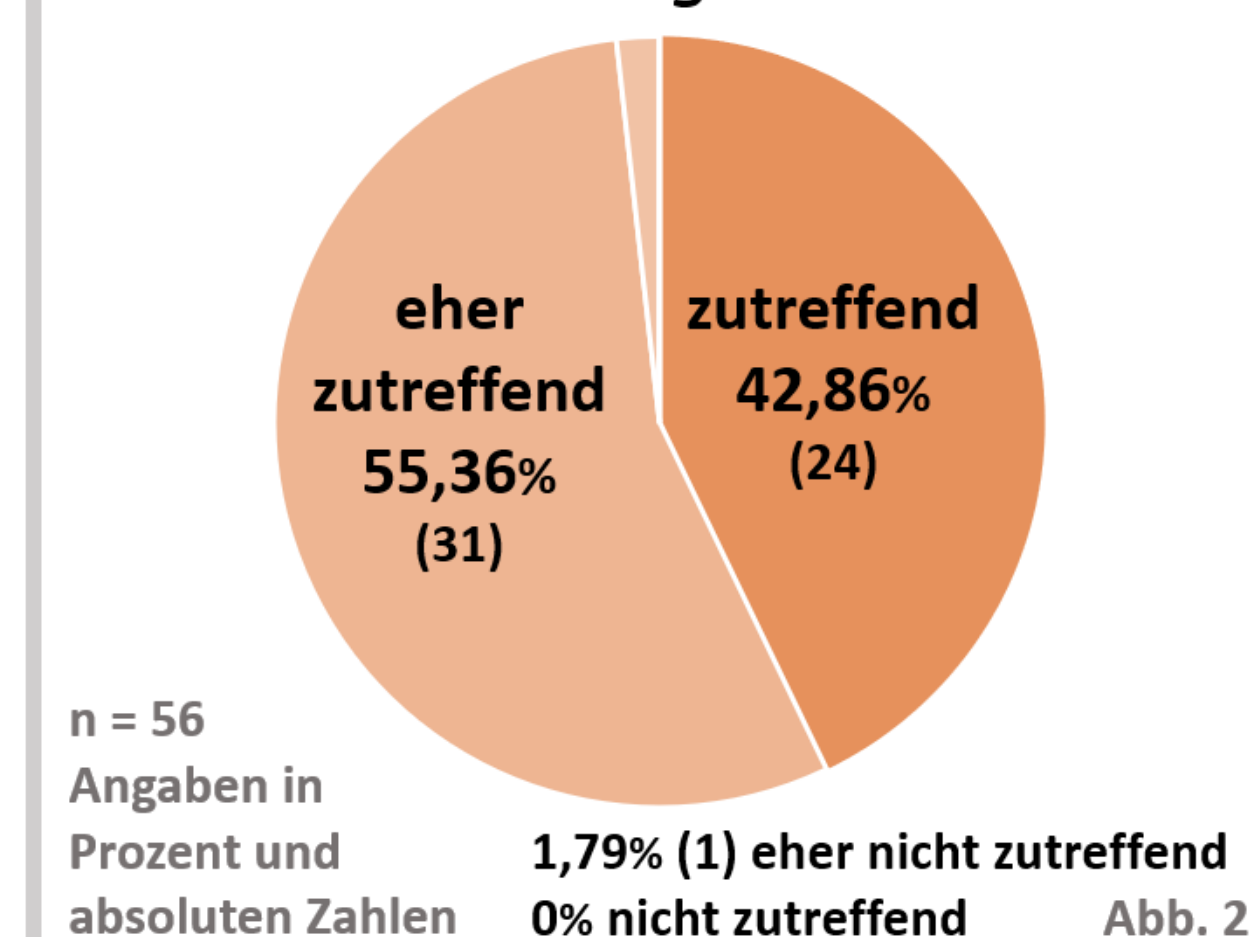
Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung geben u. a. Einblick in die Selbsteinschätzung der Studierenden hinsichtlich ihres Verständnisses von Nachhaltigkeit (Abb. 1). Die Antworten anlässlich der Aufforderung, dieses in eigenen Worten zu beschreiben, zeigen, dass alle Studierenden über ausgeprägte Konzepte von Nachhaltigkeit verfügen. Diese variieren sie nicht nur innerhalb der drei Säulen der Nachhaltigkeit aus, sondern auch in Bezug auf ihre eigenen Lebenswelten. Gehäuft wird auf die Interdependenz und Reziprozität der verschiedenen Systeme verwiesen.

Der Aussage, dass viele Inhalte in ihrer Ausbildung um Nachhaltigkeit kreisen, stimmen rund sechzig Prozent ganz oder eher zu, und rund vierzig Prozent fühlen sich gut bzw. eher gut zu Nachhaltigkeitsthemen informiert. In diesem Zusammenhang wurde bspw. das Anthropozän-Projekt an der PH NÖ, das Fach Werken und der Schwerpunkt Kulturpädagogik genannt (siehe Links in der Rubrik Literatur). Verstärkte Bezugnahmen und mehr Informationen wünschen sich die Studierenden für die schulische Praxis: Wie lässt sich Nachhaltigkeit vermitteln und wie im (Schul-)Alltag leben und fördern? Einen positiven Effekt auf gelebte Nachhaltigkeit infolge von Digitalisierung und Digitalität der Lebenswelten sehen rund sechzig Prozent. Vierzig Prozent der Digital Natives pflegen eine kritischere Sicht und führen u. a. den hohen Strom- sowie Ressourcenverbrauch ins Treffen. Gegenkonzepte zum Massenkonsum und der Schnelllebigkeit unserer Zeit bzw. der Kurzlebigkeit von Gebrauchsgütern sehen sie in der Kunst und Kultur. Davon zeugen ihre Einschätzungen zur Vermittlung von Nachhaltigkeit im Kunstunterricht (Abb. 2). Die bildnerische Praxis erscheint ihnen dazu vorrangig geeignet. Kunstwerke werden zwar als wichtiges kulturelles Erbe angesehen, doch weniger unter dem Gesichtspunkt, dass sie auch eindrucksvolle Zeugnisse einer ausgeprägten Nachhaltigkeitskultur sein können.

Ich habe eine Vorstellung davon, was unter Nachhaltigkeit verstanden wird.



Nachhaltigkeit lässt sich im Kunstunterricht gut vermitteln.



Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

Die Sichtweisen der Studierenden auf Nachhaltigkeit zeugen von entsprechendem Vorwissen und großem Interesse an der Nachhaltigkeitsthematik und -debatte. Ihre Bereitschaft, sich damit auch in ihrer Ausbildung mehr zu beschäftigen, geht aus dem oft geäußerten Wunsch hervor, insbesondere pädagogisch-didaktische Zugänge aufgezeigt zu bekommen und zu erarbeiten. Dem gilt es zu entsprechen und (noch mehr) Überlegungen anzustellen, wie sich Schülerinnen und Schülern die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit vermitteln lässt, um diese (noch besser) in den Unterricht und den Schulalltag zu integrieren. Was den Kunstunterricht anlangt, sind die Ergebnisse Bestätigung und Aufforderung dafür, den bereits vorliegenden Grundstock an Themenfeldern zu vergrößern und mit weiteren praktischen Beispielen anzureichern. Zu diesem Zweck werden Kunstwerke aus verschiedenen Zeiten und Kulturen unter (trans-)historischen, (trans-)kulturellen, sozialen, ökonomischen, ökologischen Aspekten beleuchtet. Zudem werden Kunstwerke nicht nur für die rezeptive, sondern auch die bildnerische Praxis aufbereitet und als Impulse für eigene Gestaltungen herangezogen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den nachhaltigen Gebrauch von Materialien, Werkzeugen und Medien verstärkt zu fördern. Wir leben zwangsläufig in einer Konsumgesellschaft, doch liegt es in unseren Händen, was und wie wir konsumieren.

Literatur

Curriculum Bachelorstudium für die Primarstufe an der PH NÖ (2015). <https://www.ph-noe.ac.at/de/curriculum/>
Pädagogik-Paket (o. J.). <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/pp.html>
PH NÖ. Anthropozän. <https://www.ph-noe.ac.at/de/forschung/forschung-und-entwicklung/anthropozan>
PH NÖ. Schwerpunkt Kulturpädagogik. <https://www.ph-noe.ac.at/de/curriculum/schwerpunkte/kulturpaedagogik>
Schnapp, Alain (2009). *Die Entdeckung der Vergangenheit. Ursprünge und Abenteuer der Archäologie*. Stuttgart: Klett-Cotta.
Ullrich, Wolfgang (2019). Werte als Konsumartikel. In M. Baßler, H. Drügh (Hrsg.): *Konsumästhetik. Umgang mit käuflichen Gegenständen* (S 97-114). Bielefeld: transcript.